

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0944
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	115 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0944

Testament und fiese Nachbarn

Komödie in 3 Akten

von
Wolfgang Krause

Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Hugo Lümmel ist ein unerträglich geiziger Familienvater und vertritt extrem altmodische Ansichten. Seine „Lieblingsbeschäftigung“ besteht darin, das Testament der verstorbenen Schwiegermutter zu finden. Seine liebenswürdigen Seiten kommen nur dann zum Vorschein, wenn Tochter Gerlinde ihn wieder einmal um den Finger wickelt. Diesmal geht es um ihren achtzehnten Geburtstag, zu dem sie eine kleine Party veranstalten will. Außerdem muss sie für ihre Mutter vermitteln. Martha hat nämlich heimlich eine Nebenbeschäftigung angenommen und mit Gerlindes Freundin abgesprochen, ihren kleinen Sohn gelegentlich zu hüten. Außerdem möchte sie ein leerstehendes Zimmer vermieten. Die Diplomatie, die nötig ist, Hugo mit solchen Ideen vertraut zu machen, wird leider von der tratschhaften Nachbarin Schabulke unterlaufen, die immer alles in den falschen Hals bekommt. Sie dichtet Gerlinde ein uneheliches Kind an und verpetzt Martha beim Hausbesitzer wegen illegaler Untervermietung. Das Chaos ist perfekt, als ein farbiger Student bei den Lümmels auftaucht

Bühnenbild

Der Zuschauer sieht eine Wohnzimmerszene. Gutbürgerlich und ordentlich eingerichtet. Auf der linken hinteren Bühnenseite befindet sich die Eingangstür. Zwei „Kinderzimmer-türen“ sind auf der rechten Bühnenseite. Auf der linken vorderen Bühnenseite ist eine Tür, die zur Küche führt. Die Einrichtung besteht aus einem Wohnzimmerschrank, der unbedingt mindestens eine Schublade haben muss; einer Couch, Sessel, Fernsehtisch mit Fernseher. Ein kleines Schränkchen mit Telefon steht an der Wand. Bilder an der Wand runden das Gesamtbild ab.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

(Der Vorhang öffnet sich. Hugo und Martha sitzen im Wohnzimmer. Hugo liest die Tageszeitung und Martha sitzt vor dem Fernseher, aus dem leise Stimmen wahrzunehmen sind.)

Martha: *(Beiläufig, schaut weiter in den Fernseher)* Hugo, was machst du?

Hugo: *(Fühlt sich gestört)* Ich lese!

Martha: Was liest du denn?

Hugo: Die Zeitung.

Martha: Und was steht drin?

Hugo: Wo?

Martha: In der Zeitung.

Hugo: Ich lese die Heiratsannoncen.

Martha: Aber Hugo, wir sind doch schon verheiratet.

Hugo: *(Stinkig)* Doch nicht für mich. Ich suche für Gerlinde einen Passenden. Es wird langsam Zeit, dass sie unter die Haube kommt.

Martha: Für Gerlinde? Hugo, sie hat in einer Woche Geburtstag, und sie wird erst achtzehn. Ich find, dass das noch ein bisschen früh ist, und außerdem wird sie sich schon selbst jemand suchen.

Hugo: Dafür ist sie noch zu jung. Das werde ich selbst in die Hand nehmen. Außerdem muss es jemand sein, der ihr was bieten kann.

Martha: Weißt du eigentlich, was sie sich zum Geburtstagwünscht?

Hugo: Nein, woher sollte ich auch. In letzter Zeit ist sie ja kaum zu Hause. Ich kann mich kaum noch an ihr Aussehen erinnern...sie ist bestimmt wieder ein Stück gewachsen.

Martha: Ach, Unsinn! Aber ist dir aufgefallen, was Thomas für einen Schuss gemacht hat? Allmählich wird er ein Mann.

Hugo: Kein Wunder, bei dem was der isst... Eigentlich müsste er einen Koffer mit zur Arbeit nehmen.

Martha: Wie, Koffer...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hugo: Bei der Menge an Schnitten, die er mitnimmt. Hast du dir mal ausgerechnet, was das für Kosten verursacht?
- Martha: Du übertreibst mal wieder maßlos. Der Junge muss schließlich ordentlich essen, damit er schnell aus der Schwulität herauskommt.
- Hugo: Das heißt Pubertät! Und außerdem ist er über dieses Stadium längst hinaus. Der Junge wird zwanzig.
- Martha: Es ist fast ein Wunder, dass du dich noch an das Alter deines Sohnes erinnerst.
- Hugo: Ja, das tue ich wohl. Schließlich war sein letzter Geburtstagteuer genug.
- Martha: *(Macht den Fernseher aus, steht auf)* Jetzt hör aber auf! Wenn ich nur daran denke, wie du ihm das Kuvert gegeben hast... *(macht Hugo nach)* hier mein Junge, kauf dir was Schönes.
- Hugo: Ich weiß gar nicht, was du willst. Geld kommt bei jungen Leuten immer gut an.
- Martha: ZEHN EURO...?
- Hugo: Er verdient im zweiten Lehrjahr fast achthundert Euro.
- Martha: Ihm bleiben aber nur knapp zweihundert. Du bestehst ja darauf, dass er sechshundert abgibt.
- Hugo: Er frisst aber für tausend. Also ist er immer noch im Minus. Wir hätten diese Probleme nicht, wenn deine Mutter, als sie noch lebte, uns verraten hätte, wo sie das Testament und das Sparbuch versteckt hat.
- Martha: Also ich gehe jetzt in die Küche und helfe Gerlinde beim Abendbrot...Einen Hund!
- Hugo: *(Versteht nicht)* Wie?
- Martha: Einen Hund! Gerlinde wünscht sich zum Geburtstageinen Hund.
- Hugo: *(Entsetzt)* Einen was...?
- Martha: *(Beim Hinausgehen)* Einen H u n d! *(ab Küche)*
- Hugo: *(sitzt in seinem Sessel. Denkt eine Weile nach. Steht auf und geht im Zimmer auf und ab)* Einen Hund...!? *(blättert und sucht in der Zeitung. Geht zum Telefon, hebt ab und wählt eine Nummer aus der Zeitung)*
Ja, Lümmel hier. Ist dort das städtische Tierheim? Ich suche für meine Tochter einen Hund...nein, keinen großen...eher so...*(zeigt mit der Hand etwa 30 cm vom Boden)* Bitte? Aha! Noch ganz jung...schwarz, kleines Stummelschwänzchen, lange Ohren, kurze Beine...Mischling...ein Senfhund also. Ja, weil jeder Rüde aus der Nachbarschaft seinen Senf dazu getan hat...und was soll er kosten? *(Entsetzt)* Hören sie, ich wollte nicht ihr

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tierheim kaufen. Trotzdem, ein stolzer Preis...na schön, dreihundert Euro, in Ordnung, ich nehme ihn. Können sie ihn mir bringen...? Wann...? Am liebsten wäre es mir am nächsten Donnerstag, dann hat meine Tochter nämlich Geburtstag... Danke vielmals...also dann bis nächste Woche. Ach, Moment noch. Wie heißt der Kleine überhaupt...? Nicki...schöner Name. Auf Wiederhören. *(Legt auf und ruft in Richtung Küche)* Ich geh noch mal kurz in den Keller. *(ab)*

(Martha und Gerlinde kommen aus der Küche)

Gerlinde: Aber Mama, wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du Papa ein für alle Mal sagen musst, dass du mit deinem Haushaltsgeld vorne und hinten nicht klar kommst.

Martha: Ich habe mir schon überlegt, einen Nebenjob anzunehmen. Vormittags ein paar Stunden, wenn Papa arbeiten ist. Dann würde er es jedenfalls nicht mitkriegen. Eine ganz andere Idee geht mir schon eine ganze Weile nicht mehr aus dem Kopf.

Gerlinde: Was für eine Idee?

Martha: Mein Bügelzimmer. Es steht doch praktisch leer. Eigentlich könnte man es doch vermieten. Bügeln kann ich auch in der Küche.

Gerlinde: Vermieten, an wen?

Martha: An einen Studenten zum Beispiel. Die sind die meiste Zeit sowieso nicht da.

Gerlinde: Das finde ich gut! *(denkt kurz nach)* Warte mal, ich glaube, ich habe da eine Idee...Moment, ich muss nur kurz telefonieren. *(geht zum Telefon und wählt)*

Hallo Rosi, ich bin's Gerlinde. Du sag mal, hast du schon jemand für deinen Kleinen gefunden? Nicht! Du, meine Mutter würde das vielleicht machen...Ja prima, dann komm doch einfach mal vorbei. Dann kannst du alles andere mit meiner Mutter besprechen. Ach, da fällt mir noch was ein: Wir haben da so ein leerstehendes Zimmer. Vielleicht möchte meine Mutter es vorübergehend vermieten. Kennst du nicht jemand, der etwas sucht? Vorübergehend natürlich. Ja...? Das wäre ja toll...nein, kenne ich nicht...Joseph...sagt mir jetzt nichts. Aha, Student. Sucht auch nur vorübergehend. Ja, unsere Adresse hast du ja. Er kann ja mal vorbeikommen. Tschüß, Rosi! Bis bald. *(legt auf)*

Martha: *(etwas durcheinander)* Was war das denn jetzt?

Gerlinde: Das war Rosi, eine Freundin. Du kennst sie doch. Sie hat es wirklich nicht leicht. Sie war verlobt, wollte sogar heiraten. Aus irgendwelchen Gründen ist sie schwanger geworden. Und der Mistkerl hat sie sitzen lassen. *(schnippt mit den Fingern)* Einfach so!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Martha: Einfach so? (*denkt kurz nach*) Wie alt ist das Kind denn?
- Gerlinde: Neun Monate. Ein ganz süßer Fratz. Nicki heißt er. Rosi sagt, er sei wirklich pflegeleicht. Sie braucht nur jemand, der vormittags von acht bis eins auf ihn aufpasst. Für dich wäre das doch ideal. Dann kann Rosi am nächsten Ersten beruhigt ihren Halbtagsjob annehmen und du besserst deine Haushaltskasse etwas auf. Und Rosi kennt auch jemand, der ein Zimmer sucht. Student. Also Mama, die Idee mit dem Zimmer vermieten, finde ich super. Es gibt nur ein Problem...
- Martha: Papa! Geheim halten geht ja nicht. Er kommt bestimmt dahinter.
(*Tomas kommt auf die Bühne. Er hat Marthas letzten Satz mitbekommen.*)
- Gerlinde: Ja Mama, ich mach das schon. Ich passe einen günstigen Zeitpunkt ab und bringe es ihm ganz schonend bei.
- Thomas: Wo soll Papa nicht hinter kommen?
- Martha: Ach Thomas! Na, Feierabend? Ich hab dich gar nicht kommen hören. Ich geh dann mal in die Küche. (*ab Küche*)
- Thomas: Wo ist Papa?
- Gerlinde: Unten in seinem Bastelkeller.
- Thomas: Was war das eben? Wo soll Papa nicht hinter kommen?
- Gerlinde: Mama möchte gerne das leerstehende Zimmer vermieten, und sie hat die Möglichkeit, sich als Tagesmutter ein paar Euro nebenbei zu verdienen. Vormittags, wenn Papa arbeiten ist.
- Thomas: Die ganze Hütte voll kleiner nörgelnder Schreihälse?
- Gerlinde: Ach quatsch! Der Kleine ist sehr lieb. Seine Mutter übrigens auch. Ich hab sie zu meinem Geburtstag eingeladen, dann wirst du sie ja kennen lernen. Sie wird dir gefallen.
- Thomas: Wieso gefallen? (*denkt nach*) Hast du ihren Mann denn nicht eingeladen?
- Gerlinde: Sie ist nicht verheiratet.
- Thomas: Und woher hat sie dann das Kind...?
- Gerlinde: Mein Gott, bist du schlicht! Also, ich erkläre es dir: stell dir eine Biene vor...
- Thomas: (*unterbricht sie*) Also, der Produktionsablauf und die Herstellung sind mir bestens bekannt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerlinde: So, woher denn?

Thomas: *(großzügig und angeberisch)* Schwesterchen, ich könnte dir Dinge erzählen...

Gerlinde: Hör auf du Ferkel!

(Die Hausglocke läutet. Thomas geht kurz ab um die Tür zu öffnen; kommt zurück. Frau Schabulke, die Nachbarin kommt mit Kittel bekleidet und einer Plastikschüssel in der Hand herein)

Schabulke: Ach, eure Mutter ist nicht zu Hause? Ich wollte eigentlich nur ein paar Zwiebeln ausleihen.

Thomas: Mit einer Schüssel?

Gerlinde: Thomas...!

Thomas: Na ja, für **ein paar** Zwiebeln ist die Schüssel ja etwas zu groß. Oder darf es sonst noch etwas sein? Mutter ist in der Küche. Ich schau mal nach, ob sie **ein paar** Zwiebeln übrig hat. *(beim Hinausgehen)* Aber vielleicht sollten sie versuchen, hier im Haus eine neue Pumpquelle ausfindig zu machen. In Zukunft brauchen wir unsere Lebensmittel selber. Jetzt, wo hier bald ein kleiner krabbelnder Schreihals sein Unwesen treibt. *(ab Küche)*

Schabulke: *(grinsend)* Gerlinde!?

Gerlinde: Nein nein, Frau Schabulke. Es ist nicht so...

Schabulke: *(unterbricht sie)* Aber mein Kind. Du musst mir doch keine Erklärung abgeben. Hat das Kind denn auch einen Vater?

Gerlinde: Aber ich bin doch nicht...

Schabulke: *(unterbricht erneut)* Verheiratet willst du sagen. Aber mein Kind, heutzutage ist es doch keine Schande... Hat er dich sitzen lassen? Man sollte die Kerle alle an ihrem *(sieht an sich herunter)* aufhängen. Na ja,, alle vielleicht nicht. Alles halb so schlimm. Wir haben doch auch zwei Kinder. Wir hätten mehr haben können, aber mein Mann hat dann wieder Arbeit gekriegt.

Gerlinde: Aber Frau Schabulke, ich habe doch nicht einmal einen Freund.

Schabulke: Du weißt also noch nicht einmal von wem...? Du hättest dir die Namen aufschreiben sollen.

Gerlinde: Aber von wem denn. Ich bin doch nicht...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schabulke: *(unterbricht)* Aber mein Kind, du kannst ganz sicher sein, dass von mir kein Mensch etwas erfährt, du kennst mich doch...

Gerlinde: Eben!

Schabulke: So, jetzt muss ich aber wieder rüber. Mein Mann kommt gleich von der Arbeit, und ich verplaudere mich hier, und habe das Essen noch nicht fertig. Kopf hoch, Kleines. *(eilig ab)*

Gerlinde: *(Läuft aufgeregt zur Küchentür)* Mama! *(Martha kommt aus der Küche)* Mama, dein Sohn ist ein selten dämlicher Hund!

Martha: Ich weiß, er hat die Gene deines Vaters.

Gerlinde: Er hat das mit dem kleinen Nicki bei der Schabulke angedeutet. Ohne allerdings zu erwähnen, dass es sich um das Kind von Rosi handelt. Die Schabulke bekommt das prompt in den falschen Hals, und glaubt jetzt, **ich** bekomme ein Kind.

Martha: Beruhige dich, mein Kind. Du bist ja völlig aufgelöst. Als erstes müssen wir dafür sorgen, dass Papa nicht merkt, dass er Opa wird.

Gerlinde: Mama, Papa wird kein Opa! Jedenfalls jetzt noch nicht. Für Thomas kann ich die Hand allerdings nicht ins Feuer legen. Was mich betrifft, habe ich ja wohl noch Zeit. Ach, da fällt mir ein, ich muss noch ein paar Einladungen schreiben.

Martha: *(beschäftigt sich nebenbei mit Staubwischen)* Wie viele Leute willst du eigentlich zu deinem Geburtstag einladen?

Gerlinde: So zwanzig werden es schon werden.

Martha: Na, da wird sich Papa aber freuen.

Gerlinde: Keine Sorge Mama. Ich bringe es ihm ganz schonend bei.

Martha: Ach, es geht ihm nicht um die vielen Leute, nur darum, was das wieder alles kostet. Ich garantiere dir, er rechnet mir wieder genau vor, wer wie viel isst und trinkt. Und er wird wieder sagen, du sollst die Leute nicht so früh bestellen, damit Kaffee und Kuchen entfallen.

Gerlinde: Lass mal Mama, ich wird schon mit ihm reden. *(es läutet)* Ich mach schon auf. *(Gerlinde geht kurz ab, kommt zurück; mit ihr Frau Schabulke wieder mit einer Plastikschiüssel. Gerlinde geht in ihr Zimmer)*

Martha: Ach Frau Schabulke, waren sie vorhin nicht schon mal da?

Schabulke: Ja, ich wollte sie fragen, ob sie mir nicht mit ein paar Zwiebeln aushelfen können?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martha: Hat Gerlinde ihnen denn keine gegeben?

Schabulke: Ach wissen sie, ich habe mich mit ihrer Tochter so angeregt unterhalten, dass ich die Zwiebeln völlig vergessen habe.

Martha: *(Nimmt ihr die Schüssel ab)* Na, dann will ich ihnen mal schnell welche holen. Sie müssen sich sicher jetzt beeilen. Ihr Mann kommt ja auch gleich von der Arbeit !? *(ab Küche)*

Schabulke: *(schüttelt leicht den Kopf)* Och, eh... *(sieht sich neugierig im Zimmer um. Führt mit dem Finger über den Schrank, Prüft, ob Staub gewischt ist.)*

(Martha kommt zurück)

Martha: So, Frau Schabulke, hier sind ihre Zwiebeln.

Schabulke: Danke schön! Ich gehe morgen früh auf den Markt, dann gebe ich sie ihnen zurück. *(druckst herum, als müsse sie noch etwas loswerden)*
Also, sehen kann man ja noch nichts...

Martha: Was meinen sie?

Schabulke: Na, bei Gerlinde. Wie weit ist sie denn?

Martha: *(versteht nicht ganz)* Bei Gerlinde?

Schabulke: *(unterbricht)* Das Kind hat es mir doch erzählt. Kind, hab ich gesagt, wenn es noch nicht zu spät ist, dann lass es dir wegmachen. So'n junges Ding. Steht dann da und weiß nicht mal, wer der Vater ist.

Martha: Wovon reden sie überhaupt?

Schabulke: Na, jetzt tun sie doch nicht so. Sie wissen genau, wovon ich rede. Von dem kleinen Wurm natürlich.

Martha: Ach, sie meinen den kleinen Nicki...

Schabulke: Ach sieh an, einen Namen hat es schon. Nicki... Ist das ein Jungen oder Mädchenname?

Martha: Ich glaube, Gerlinde hat gesagt, ein Junge.

Schabulke: Ach, so früh kann man das schon feststellen?!

Martha: Natürlich, schließlich hat der kleine Wurm, wie sie ihn nennen, einen kleinen Wurm. Außerdem ist es nur vorübergehend.

Schabulke: Wie? Will sie ihn zur Adoption frei geben?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martha: Nein, das glaube ich nicht.

Schabulke: Aber sie sagten doch gerade selbst, es sei nur vorübergehend.

Martha: (*beschäftigt sich mit Staubputzen*) Ja, Montagbis Freitag von acht bis eins.

Schabulke: Jetzt verstehe ich gar nichts mehr. Was sagt denn eigentlich ihr Mann dazu?

Martha: Mein Mann weiß nichts davon, und er darf es auch nicht wissen. Ich will damit doch nur meine Haushaltskasse etwas aufbessern.

Schabulke: Ihre Haushalts...?! (*mittlerweile völlig durcheinander*) Ich glaube, jetzt muss ich aber rüber. (*beim Hinausgehen*) Die Eier bringe ich ihnen morgen wieder. (*ab*)

Martha: (*ruft ihr nach*) Es sind Zwiebeln.

(*kurz danach; Hugo kommt aus dem Keller*)

Hugo: Was wollte denn die Schabulke hier?

Martha: Sie hat sich nur ein paar Zwiebeln ausgeliehen.

Hugo: Schon wieder? Wenn die alles bezahlen müsste, was die sich ausgeliehen hat, könnten wir uns bald eine Eigentumswohnung kaufen. Ach, da wir gerade beim Kaufen sind: Wünscht sich Gerlinde zum Geburtstag wirklich einen Hund?

Martha: (*putzt weiter, räumt auf. Antwortet beiläufig*) Würde sie es sonst sagen?

Hugo: Schon gut, ich wollte nur sicher gehen. Wer kommt eigentlich alles? Wie viel Leute hat sie denn eingeladen?

Martha: Ich glaube, so um die zwanzig.

Hugo: (*erschrocken*) Was? Hat die einen Nagel im Kopf? Warum lädt sie nicht gleich die ganze Siedlung ein...? Wir können das Wohnzimmer ja so lange ausräumen. (*geht zum Schrank. Sucht etwas zum Schreiben. Rüttelt und zerrt an einer Schublade, die offensichtlich klemmt.*) Diese verdammte Schublade... (*findet schließlich Papier und Stift. Setzt sich an den Tisch und rechnet*) Zwanzig Leute hast du gesagt...Jeder drei...nein zwei halbe Brötchen, sind circa...Meinst du die wollen auch was trinken...? Bestimmt. Sind etwa drei Euro pro Person, mal zwanzig sind...

Martha: (*unterbricht*) Du hast uns vergessen, wir sind schließlich auch noch da.

Hugo: Du hast recht! Dann sind es **vier** Euro pro Person. Ich schätze, mit hundert Euro wirst du hinkommen. Und sie soll die Leute nicht so früh kommen lassen,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

dann entfällt schon mal Kaffee und Kuchen. Zum Glück hat sie an einem Donnerstag Geburtstag.

Martha: Wieso...?

Hugo: Weil sie dann freitags wieder früh raus müssen, dann bleiben sie nicht so lange. Ich habe übrigens im Tierheim angerufen.

Martha: Wegen einem Hund?

Hugo: Nein, wegen einem Pferd! (*kurze Pause*) Natürlich wegen einem Hund. Sie bringen ihn Donnerstag auf Gerlindes Geburtstag.

Martha: Also, das finde ich jetzt aber so richtig nett von dir. Da wird sich das Kind aber freuen. Was ist es denn für einer?

Hugo: (*versucht erklärende Bewegungen zu machen*) Ja, so ein.. eh, mit Fell...schwarz.

Martha: Ist es ein Männchen oder ein Rüde?

Hugo: (*sackt in sich zusammen*) Ich kann nicht mehr...!

Martha: Ja, was denn nun?

Hugo: Also, ich glaube, es ist so eine Mischung zwischen Bernhardiner und Pudel.

Martha: Bernhardiner und Pudel?

Hugo: Ja, so eine Art Bernhadudel.

Martha: Bernhadudel...?

Hugo: (*genervt*) Ich weiß es auch nicht genau. Wir werden es ja sehen, wenn sie ihn bringen.

(*Es klingelt*)

Martha: Ich mach schon auf. (*Martha geht zur Tür, Frau Schabulke kommt herein*)

Schabulke: Ach, guten Tag, Herr Lümmel!

Hugo: (*kurz*) Tach! Was darf es denn diesmal sein, Frau Schabulke? Vorausgesetzt, wir haben noch was.

Martha: Hugo!

Hugo: Ich geh in den Keller und baue für den Kleinen eine Schlafkiste. (*ab*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martha: Gute Idee, Hugo. Wir legen dann eine alte Decke rein, dann hat er es schön kuschelig.

Schabulke: (*entsetzt*) Sie wollen den Kleinen in eine Kiste legen...?

Martha: Natürlich! Soll Gerlinde ihn vielleicht mit ins Bett nehmen?

Schabulke: Na, schaden kann es jedenfalls nicht. So ein kleines Ding braucht ja anfangs noch viel Wärme. Mit meinen hab ich es auch so gemacht, als sie noch klein waren. Na, einfach wird es für Gerlinde nicht werden. Sie wird sich ganz schön umstellen müssen, wenn er alle paar Stunden kommt. Ich kenne das! Dann hat er Hunger, oder hat sich voll gemacht... (*winkt ab*)

Martha: Das glaube ich nicht! Wie sie das allerdings mit dem Füttern macht, weiß ich nicht. Ich glaube, sie wird ihm wohl zweimal am Tag den Napf voll machen; und was seine „Geschäfte“ betrifft, wird sie wohl abends noch mal mit ihm vor die Tür müssen.

Schabulke: (*versteht nur Bahnhof*) Vor die Tür...?

Martha: Natürlich! Der pinkelt uns nachher die ganze Wohnung voll. Nein nein, das muss er schon draußen machen.

Schabulke: Aber Gerlinde kann ihn doch im Bad oder in ihrem Zimmer sauber machen. Na ja, wie sie heute Morgen schon sagten, ist es ja nur vorübergehend, nicht wahr?

Martha: Nein, das glaube ich nicht. Sie hat ihn sich ja gewünscht. (*kommt leicht ins Schwärmen*) Ach, dass ist bestimmt ein ganz Süßer. Ich glaube, es ist ein schwarzer.

Schabulke: (*schaut entsetzt ins Publikum*) Ein Schwarzer? Mir hat Gerlinde erzählt, sie wüsste nicht von wem...

Martha: Das stimmt! Sie weiß auch nicht von wem er ist. Ich weiß es ja selber nicht. Mein Mann hat sich darum gekümmert.

Schabulke: Ihr Mann? Ja war er denn dabei?

Martha: Wo...bei...?

Schabulke: Ja, als sie mit dem Neg...mit dem Farbigen...

Martha: Welchem Farbigen?

Schabulke: Sie haben doch gerade selbst gesagt, der Kleine ist ein Schwarzer.

Martha: Ja, aber das hat doch mit einem Farbigen nichts zu tun. Das er schwarz ist, kommt schon mal vor, wenn sich zwei verschiedene Rassen mischen. Wenn der Vater ein Langhaariger gewesen wäre, wüsste man auch nicht, was dann

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

dabei herausgekommen wäre. Also, am liebsten habe ich die mit den kleinen Stummelschwänzchen. Es sieht immer so drollig aus, wenn sie sich freuen.

(Thomas kommt aus Gerlindes Zimmer)

Thomas: Mama, Gerlinde lässt fragen, ob du ihr mal helfen kannst. Sie hat Probleme mit den Einladungen.

Martha: Ja, ich komme schon. Also tschüss dann, Frau Schabulke. *(ab in Gerlindes Zimmer)*

Schabulke: Tschüss Frau Lümmel! *(wendet sich Thomas zu, in der Hoffnung, mehr zu erfahren)* Na, Thomas, was macht die Arbeit?

Thomas: *(beschäftigt sich mit der Fernsehzeitung)* Es geht so. Man versaut sich nur den ganzen Tag damit.

Schabulke: Ja, mein Lieber, Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Und du willst doch mal eine eigene Familie haben, da ist eine solide Ausbildung sehr wichtig. Hast du denn schon eine feste Freundin?

Thomas: Nein, nichts Festes. Man kann auch in Ruhe sehr viel Gutes tun.

Schabulke: Na, dafür ist deine Schwester etwas schneller als du. Jedenfalls ist jetzt klar, wer der Vater ist.

Thomas: Der Vater...?

Schabulke: Ja, es ist ein Farbiger!

Thomas: Ein Farbiger...?

Schabulke: Ja, deine Mutter hat mir selbst erzählt, dass der Kleine ein Schwarzer ist.

Thomas: Ach, jetzt verstehe ich! Sie meinen bestimmt den kleinen Nicki?

Schabulke: Natürlich spreche ich von ihm.

Thomas: Ja, Gerlinde hat mir erzählt, das dieser Mistkerl abgehauen ist und sie sitzen lassen hat. Aber sie hat mir nicht gesagt, dass es ein Farbiger war.

Schabulke: Der ist bestimmt wieder nach Timbuktu abgehauen und lässt das arme Kind mit dem Kleinen hier sitzen. Ach, sie kann einem schon leid tun. So, nun muss ich aber wieder...

Thomas: Ja dann, schönen Tag noch, Frau Schabulke. Material haben sie ja jetzt genug.

Schabulke: Wie bitte? *(schnell ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Martha kommt mit einem Bündel Einladungen in der Hand zurück)

Martha: Ist sie weg? Thomas, kannst du die Einladungen für deine Schwester in den Briefkasten stecken, wenn du nachher gehst? Sie müssen unbedingt heute noch weg, sonst kommen sie noch zu spät an.

Thomas: Ich kenne jemand, der nichts dagegen hätte.

Martha: *(mahnend)* Thomas...!

Thomas: Ist doch wahr. Papa ist nun mal ein Schrappsack. Er ärgert sich immer noch schwarz darüber, dass er Omas Testament und das Sparbuch nicht finden kann. Gib her, ich hau eh gleich ab, dann nehme ich sie mit. *(ab in sein Zimmer)*

(Hugo kommt auf die Bühne)

Hugo: So, die Kiste für den Kleinen ist fast fertig, nur noch streichen. Wie wäre es mit einem Kaffee?

Martha: Ich wollte sowieso in die Küche. Übrigens: Wenn du mal Zeit hast, könntest du die Schublade am Schrank nachsehen, sie klemmt.

Hugo: Ich weiß! Dieses Mistding klemmt nicht erst seit heute.
(Hugo zerrt und schlägt ziemlich kräftig gegen die Schublade)

Martha: Hugo, doch nicht mit Bronchialgewalt.

Hugo: *(genervt)* Bronchi...das heißt brachial.

Martha: Ich mach uns lieber einen Kaffee.

(Gerlinde kommt aus ihrem Zimmer)

Gerlinde: Was ist denn hier für ein Lärm?

Martha: *(zu Gerlinde)* Papa hat versucht, die Schublade zu reparieren. *(winkt ab)* Lass ihn. Am besten gar nicht ignorieren.

Gerlinde: Die Schublade klemmt schon ewig. Und das Schloss lässt sich auch nicht mehr schließen. Kauft doch endlich mal einen neuen Schrank.

Martha: Der Schrank ist noch von meiner Mutter, der wird nicht weggeschmissen.
(ab, Küche)

Gerlinde: Oma hätte bestimmt nichts dagegen, wenn er entsorgt würde, und so teuer kann ein Neuer wohl kaum sein.

Hugo: *(stinkig, immer noch mit der Schublade beschäftigt)* Oma, ich höre immer nur Oma. Wenn sie uns zu Lebzeiten verraten hätte, wo sie das Testament und

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sparbuch versteckt hat, wären uns einige Probleme erspart geblieben. Sie hat es irgendwo versteckt, damit sie mich auch nach ihrem Tod noch ärgern kann.

Gerlinde: In diesem Haus gibt es doch keine Winkel und Ecken, die du nicht nach dem Testament abgesehen hast. Wer weiß, ob Oma überhaupt eins hinterlassen hat. Hör auf, dich mit dieser albernen Schublade zu beschäftigen. Kauf einen neuen Schrank.

Hugo: *(lässt vom Schrank ab)* Du hast offensichtlich keine Vorstellung davon, was so etwas kostet. Ich repariere die Schublade, dann ist er wieder wie neu.

Gerlinde: Da wir gerade bei Kosten sind: Können wir uns mal über meinen Geburtstag unterhalten?

Hugo: *(setzt sich)* Mama wird ein paar Schnittchen machen.

Gerlinde: Darum geht es nicht. Ich möchte nämlich ein paar Leute einladen und ein wenig feiern.

Hugo: Mama hat mich schon gewarnt, wie viele **deine paar** sind.

Gerlinde: *(wie immer schafft sie es, Hugo um den Finger zu wickeln. Sie steht hinter ihm und massiert seinen Nacken)* Papa, die paar Leute. Es sind doch meine Freunde. Ich freue mich doch darauf, wenn sie kommen, und ich verspreche dir, dass wir nicht so laut sind. Außerdem habe ich beim Einladung schreiben festgestellt, dass es gar keine zwanzig sind.

Hugo: Das ist ja mal was Erfreuliches. Wie viele sind es denn?

Gerlinde: Neunzehn! Papa, bitte erlaube es mir. Wenn ich meine Freunde nicht einlade, werde ich in Zukunft von denen auch nicht mehr eingeladen. *(fast traurig)* Bitte Papa. Dann würde ich lieber auf mein Geschenk verzichten, als meine Freunde zu enttäuschen.

Hugo: *(lässt sich einlullen)* Geschenk, was für ein Geschenk?

Gerlinde: Papa, du weißt genau, dass ich mir einen Hund wünsche.

Hugo: Ja, ich erinnere mich dunkel. Ich dachte, du hättest es vergessen. Also schön, ich werde noch mal mit Mama reden.

Gerlinde: Wozu, brauchst du ihre Genehmigung?

Hugo: Quatsch! Schließlich muss sich deine Mutter um die Vorbereitungen kümmern.

Gerlinde: *(drückt Hugo)* Danke Papa!

Hugo: *(wieder „normal stinkig“)* Aber das ist das letzte Mal.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerlinde: (*beim Abgehen in ihr Zimmer*) Ja, ja... (*ab*)

(*Martha kommt mit Kaffee aus der Küche*)

Martha: So, der Kaffee ist fertig. Möchtest du etwas Gebäck dazu?
(*stellt den Kaffee auf den Tisch*)

Hugo: Gebäck? Bist du noch zu retten? Nein danke, wir müssen sparen. Ich hatte gerade ein sehr kostenintensives Gespräch mit deiner Tochter.

Martha: Was für ein Gespräch? (*setzt sich zu ihm, schüttet den Kaffee ein*)

Hugo: Kostenint... ach, vergiss es. Es ging um ihren Geburtstag.

Martha: Und, darf sie ihn feiern und ihre Freunde einladen?

Hugo: (*forsch*) Selbstverständlich! Stell dir mal vor, was das Kind durchmacht, wenn sie ihre Freunde nicht einlädt. Sie würde doch nie wieder von irgend jemand eingeladen.

Martha: Und das willst du deinem Kind nicht antun...!?

Hugo: Natürlich nicht! Also, mach den Leuten was Anständiges zu essen. Ich kümmere mich um die Getränke. Das wird mich wieder eine Stange Geld kosten.

Martha: Du tust ja so, als nagten wir am Hungertuch.

Hugo: Weit davon entfernt sind wir nicht. Wenn deine Mutter zu Lebzeiten...

Martha: (*unterbricht schroff*) Hör auf! Ich kann's nicht mehr hören.

Hugo: Ist ja schon gut. Jedenfalls werde ich Gerlindes Freunde genau unter die Lupe nehmen. Besonders die männlichen.

Martha: Warum das denn?

Hugo: Vielleicht ist ja jemand darunter, der zu ihr passt. Du verstehst, was ich meine...

Martha: Ja, ich verstehe, was du meinst. Fängst du schon wieder an? Lass das Kind sich selbst einen Mann suchen. Außerdem hat sie ja wohl noch Zeit. Im übrigen kommt so was manchmal schneller, als du denkst. (*träumerisch*) Wenn der Richtige vor ihr steht, schaut ihr in die Augen... (*wieder klar*) Dann pfeift es ein, sag ich dir.

Hugo: (*versteht nicht ganz*) Pfeift es ein...?

Martha: Ach, mein lieber Hugo, über dieses Stadium sind wir schon lange hinaus. Ich meine, wenn sie sich so richtig verliebt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hugo: Ach, das meinst du mit einpfeifen!? Du glaubst doch nicht im Ernst, dass hier jeder Pfeifer den Schwiegersohn spielen kann. Die meisten haben vielleicht viel in der Hose, aber eine leere Birne.
- Martha: Apropos leer... (*verlegen und unsicher*) du...die, eh...der...das...
- Hugo: Was denn nun?
- Martha: Das leere Zimmer. Ich meine das Bügelzimmer. Eigentlich nutzen wir es kaum. Wir könnten es...also...was hältst du davon, wenn wir es vorübergehend vermieten? An einem Studenten zum Beispiel.
- Hugo: Das Zimmer vermieten? Sag mal hat dich ein Affe gebissen? Vielleicht noch mit Verpflegung und die Wäsche bekommt er gratis gewaschen.
- Martha: Nein, weder noch. Nur das Zimmer vermieten. Ein paar Euro mehr im Monat könnte ich schon brauchen. Ich weiß zufällig, dass ein Bekannter von Gerlinde vorübergehend ein Zimmer sucht.
- Hugo: Wahrscheinlich zu Hause rausgeflogen.
- Martha: Nein, ein Student! Er wohnt zur Zeit ein Stück weit weg, aber von hier aus hätte er es näher zur Uni.
- Hugo: Ja, die kennt man doch. Studieren fünfzehn Jahre und werden nie fertig. Ne, lass mal. Der nistet sich hier richtig ein und wir haben das Nachsehen. Möglicherweise obendrein vielleicht noch ein Chinese oder so'n Schwatten...Für die Nachbarn ein gefundenes Fressen. Insbesondere für die Schabulke.
- Martha: Du kümmerst dich doch sonst auch nicht darum, was die Nachbarn sagen. Wie ich gehört habe, befindet sich diese Bekannter bereits im letzten Semester und steht kurz vor seinem Abschlussexamen. Gut, war ja auch nur so eine Idee...
- Hugo: (*es arbeitet in ihm, zögert etwas*) Was sagst du, für wie lange...?
- Martha: Das weiß ich nicht genau. Höchstens für ein paar Monate.
- Hugo: Darüber nachdenken kann man ja mal.

(*Gerlinde kommt aus ihrem Zimmer*)
- Gerlinde: Hallo, ihr...
- Hugo: Sag mal, was ist das da, mit deinem Bekannten, diesem Student, der ein Zimmer sucht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerlinde: Joseph heißt er. Stimmt, er sucht für eine Weile ein Zimmer. Wenn Mama schon mit dir darüber gesprochen hat, umso besser. Sonst hätte ich dich gefragt. Ich finde es nett von dir, dass du einverstanden bist.

Hugo: Wer sagt das?

Gerlinde: Ja, nicht...?

Hugo: Wir werden sehen. Ich muss mir erst mal überlegen, was man für das Zimmer nehmen kann. Wie sagst du, ist sein Name? Joseph? Wenigstens ein deutscher Name.

(die Hausglocke läutet. Hugo öffnet. Frau Schabulke kommt herein)
Frau Schabulke, was darf es diesmal sein?

S

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Testament und fiese Nachbarn" von Wolfgang Krause*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de